№ 94. 1838.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 23. April.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 29sten v. M. zu bestimmen geruhet, daß Notirungen zu Stiftsstellen, wegen der großen Zahl der zu solchen bereits notirten Expectantinnen und bei den nach Verhältniß nur in geringem Maaße eintretenden Vacanzen, innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren, von jetzt an gerechnet, nicht statt finden sollen. Dies wird mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, sofern dennoch dahin gerichtete Anträge innerhalb dieser Periode gemacht werden sollten, die Bittsteller keine Berücksichtigung und Bescheidung zu erwarten haben.

Berlin, den 7. April 1838.

Der Minister des Innern und der Polizei.
v. Rochow.

Inland.

Berlin den 20. April. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Medizinal-Rath und Leibarzt der Kronprinzessin Königl. Hoheit, Dr. von Stosch, die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Probst Augustin Morkowski zu Brzyskorzystew, im Regierungs-Bezirk Bromberg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Hauptmann a. D. von Schönfeld zu Trendel im Königreich Baiern den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Thor-Kontrolleur Katschky zu Elbing das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Ihre KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Albrecht sind nach Kamenz in Schlesien abgereist.

Der bisherige Advokat Karl Christ ist zum Advokat-Anwalte beim Landgerichte zu Koblenz bestellt worden.

Der Justiz-Kommissarius Saltzmann in Spandau ist zugleich zum Notar in dem Departement des Königlichen Kammergerichts ernannt, und es ist demselben auch die Prozeß-Praxis bei dem Stadt-Gerichte in Charlottenburg gestattet worden.

Der Justiz-Kommissarius von Hagen zu Aken ist in derselben Eigenschaft an das Land- und Stadt-Gericht zu Kalbe an der Saale versetzt worden.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarius Schumacher ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Stadtgericht in Charlottenburg bestellt worden.

Se. Durchlaucht der Kaiserlich Russische General der Infanterie und General-Adjutant, Fürst von Lieven, ist von Neapel, und der General-Major und Kommandant von Wesel, von Ledebur II., von Erfurt hier angekommen.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen, Flottwell, ist nach Posen, Se. Excellenz der General-Lieutenant und ad interim kommandirende General des 2ten Armee-Corps, von Block, nach Breslau, und der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Diest, nach Magdeburg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 14. April. Der König läßt in diesem Augenblicke ein neues Schloß in Neuilly bauen,

welches für den Herzog und die Herzogin Alexander von Württemberg bestimmt ist.

Der Bon Sens behauptet, daß der Herzog von Fezensac nur deshalb nicht nach Madrid gehe, weil der Grund, weshalb man ihm diese Mission anvertrauen wollte, fortgefallen sei, indem die diplomatischen Unterhandlungen durch die Hartnäckigkeit, mit welcher Don Carlos jede Art von Vergleich zurückweise, abgebrochen worden wären.

Von der „Geschichte der Französischen Revolution" von Herrn Thiers sind bis jetzt im Ganzen 35,000 Exemplare verkauft worden. Der Verleger dieses Werkes kündigt jetzt dessen siebente Auflage an.

Man schreibt aus Toulon vom 8. d.: „Wir erfahren durch die Gabarre „l'Indienne", die Bona am 1. d. verlassen hat, daß das von dem General Negrier in Anwendung gebrachte System einen vollständigen Erfolg gehabt hat, und daß die Provinz Konstantine den übrigen Provinzen auf dem Wege der friedlichen Besetzungen vorangeht, wie es ihm auch in Betreff der Kolonisation zuvorkommen wird. Es hat dies seinen Grund in der besonderen Lage der Provinz, welche sich mehr als Algier und Oran anbauungsfähig zeigt, und deren Bewohner, weniger umherschweifend als in anderen Theilen Afrika's, sich leichter der neuen Regierung unterwerfen. Seit der Expedition nach Milah hat der General Negrier schon mehrere andere militairische Promenaden vorgenommen, die alle den glücklichsten Erfolg hatten. Während der kurzen Zeit, die er in Konstantine zubringt, empfängt er die Unterwerfung des Scheiks, schickt Detachements ab, um dieselben im Namen Frankreichs zu installiren, und beschäftigt sich mit der definitiven Organisation der Provinz."

Die Regierung publizirt heute nachstehende telegraphische Depesche aus Bordeaux vom 12. d.: „Man schreibt dem Spanischen Konsul in Bordeaux aus Jaca, daß die Karlistische Expedition in Ober-Aragonien am 6. d. in der Umgegend von Barbastro geschlagen worden sei. Negri stand an demselben Tage in der Gegend von Sommo-Sierra, 20 Stunden nördlich von Madrid. Iriarte marschirte auf Alcobendes, vier Stunden nördlich von Madrid. Basilio hat sich neuerdings in die Gebirge von Toledo geworfen. Der von der Deputirten-Kammer mit 139 gegen 13 Stimmen angenommene Gesetz-Entwurf, in Betreff der neuen Anleihe, ist am 7. dem Senate vorgelegt worden."

Die Besitzer Spanischer Papiere haben sich gestern Vormittag in dem hiesigen Börsen-Lokale versammelt, und eine Bittschrift an die Deputirten-Kammer unterzeichnet, in welcher sie darauf antragen, daß die Notirung der neuen Spanischen Anleihe an der Börse untersagt werde.

Spanien.

Madrid den 5. April. Die Nachricht, daß Basilio Garcia in Almaden eingedrungen sey, hat hier große Bestürzung erregt. Ein Mißverständniß hat jedoch, wie man sagt, die beabsichtigte Zerstörung der Bergwerke und übrigen Anlagen verhindert. Basilio Garcia sandte nämlich ein Detaschement ab, mit dem Auftrage, alle Oefen zu zerstören. Der kommandirende Offizier, welcher nie etwas von Schmelzöfen gehört hatte, begnügte sich damit, sämmtliche Backöfen zu vernichten, und da Basilio Garcia gleich darauf angegriffen wurde, so hatte er keine Zeit, sich zu erkundigen, ob seine Befehle auch gehörig ausgeführt worden seyen. Die Bergwerke sind nun zwar gerettet, aber die Bewohner von Almaden haben kein Mittel, sich Brod zu backen. Basilio Garcia ist nach der Mancha zurückgekehrt.

Der frühere General-Capitain von Catalonien und jetzige Karlistische Anführer, Urbistando, hat eine Proklamation an die Bewohner des Fürstenthums erlassen, worin er sie zu einem Vernichtungs-Kampfe gegen die Negros oder Liberalen auffordert. Dies Dokument enthält nachstehende merkwürdige Stelle: „Catalonier, fechtet für den König und für unsere heilige Religion, seyd standhaft und ergeben, und folgt nicht dem Beispiele jener schändlichen Navarresen, die für ihre Fueros kämpfen und den Namen unseres heroischen Souverains zum Vorwande gebrauchen. Catalonier! die Navarresen, die Biscayer, die Alavesen sind Verräther; sie mißbrauchen den Namen des Königs, der ihr Gefangener ist. Wenn die Usurpation ihre Fueros anerkennen wollte, so würden sie keinen Anstand nehmen, uns zu verrathen, ja, sie würden selbst Carlos V. seinen Feinden überliefern! Catalonier! Tod den Negros! Tod den Basken der vier Provinzen!"

Die Sentinelle des Pyrenées meldet Nachstehendes aus Jaca vom 2. April: „Gestern haben die nach Unter-Aragonien marschirten Karlisten Verdun, Santa Celia und Villareal besetzt. Auf die erste Nachricht von ihrer Annäherung griffen die Garnison und die Nationalgarde zu den Waffen. Heute besetzte die Avantgarde der Karlisten das Dorf Bermus an der Straße nach Saragossa. Der Abmarsch der Fremden-Legion ist wegen der Anwesenheit der Karlisten noch aufgeschoben worden. Den letzten Nachrichten aus Valencia vom 26. zufolge, ist Cabrera, nachdem er durch den General Borso di Carminati gezwungen worden war, die Belagerung von Lucena aufzuheben, wieder vor diesem Orte erschienen und hat von neuem die Blokade begonnen.

— Den 6. April. Die Karlisten sollen mit einer bedeutenden Verstärkung Vera wieder besetzt haben. Die Nachrichten über die Bewegungen beider Heere sind jedoch fortwährend so widersprechend und zusammenhanglos, daß die allerdings etwas konfusen (Französischen) Berichterstatter immer wie im Finstern umhertappen.

In Barcelona sind, in Folge einer daselbst entdeckten Verschwörung, mehrere Personen verhaftet worden. Die zahlreiche Bevölkerung dieser Stadt hat jedoch gar keinen Antheil an diesem Vorfall genommen und verhält sich fortwährend ruhig.

Großbritannien und Irland.

London den 14. April. Die Königin hat sich mit ihrem Hofstaat nach Windsor begeben, wo Ihre Majestät vierzehn Tage verweilen will. Dann beabsichtigt sie, eine Revue über die Königliche Artillerie in Woolwich abzuhalten, zu welcher schon Vorbereitungen getroffen werden.

Vom Cap hat man Nachrichten bis zum 4. Februar, denen zufolge der neue Gouverneur dieser Kolonie, General-Major Napier, am 20. Januar dort installirt worden war.

Die Kolonial-Versammlung von Jamaika hat sich, laut Nachrichten vom 29. Februar, neuerdings mit 21 gegen 8 Stimmen gegen das Verlangen erklärt, die Neger-Lehrlingszeit schon in diesem Jahre aufhören zu lassen.

Aus New-York vom 16. v. M. ist die Nachricht hier eingegangen, daß die Behörden von Ober-Kanada den Insurgenten-Chef Sutherland gefangen genommen haben.

In Buenos-Ayres hat, nach Berichten vom 14. Januar, der Französische Konsul seine Functionen eingestellt, weil die dortige Regierung von dem Verlangen nicht abgehen wollte, daß jeder Ausländer nach dreijährigem Aufenthalte in der Republik an dem Milizdienst Theil nehmen solle.

Portugal.

Lissabon den 3. April. Die Königin wird sich morgen in die Cortes begeben, um die neue Constitution zu beschwören. Ihre Majestät fährt jetzt fast täglich in Begleitung ihres Gemahls und des jungen Prinzen, der sehr wohl aussieht, in einem offenen Wagen ohne alle militairische Eskorte spazieren. Vor der Königlichen Kutsche reiten zwei Vorreiter her, und hinter derselben fährt eine andere, worin einige Herren und Damen vom Hofe sitzen. Sowohl die Königin als der König werden stets mit den größten Achtungs-Bezeigungen empfangen. Die Königin soll sich wieder in gesegneten Umständen befinden.

In der gestrigen Sitzung der Cortes trug der Visconde Sa da Bandeira darauf an, daß die mit Untersuchung der letzten Ereignisse beauftragte Commission ihren Bericht sobald wie möglich vorlege. Herr Viera de Castro, ein Mitglied der Kommission, bemerkte, daß es an hinlänglichen Aufschlüssen fehle, und daß es überhaupt wohl besser sey, einen Schleier über das Ganze zu werfen. Man will dahinter nur den Wunsch erblicken, am Ende der Regierung die Schuld an jenen Vorfällen aufzubürden.

Der Kontrakt mit der Bank und dem Handelsstande wegen einer Anleihe von 2400 Contos ist abgeschlossen und in den Blättern bekannt gemacht worden. Die Regierung erfreut sich überhaupt seit den Vorfällen vom 13. einer größeren Unterstützung als jemals.

Die Anführer und mehrere Offiziere der aufrührerischen National-Garde, so wie einige der angesehensten Klubbisten, die im Dienste der Regierung standen, sind entlassen worden.

Belgien.

Brüssel den 12. April. Im Commerce Belge lies't man: „Wir vernehmen, daß die Londoner Conferenz in ihrer jüngsten Zusammenkunft die Grundlagen zu einem neuen, die Holländisch-Belgische Frage betreffenden Protokoll angenommen hat. Dießmal scheint Oesterreich die Initiative ergriffen zu haben, denn das Concept dieses diplomatischen Documents ist von dem Fürsten Esterhazy vorgelegt und nach einigen wenig bedeutenden Veränderungen durch die Gesandten der fünf großen Mächte gebilligt worden. Wir glauben nicht, daß dieses Document eher veröffentlicht werde, als nachdem die Kabinette der die Londoner Konferenz bildenden Souveräne demselben beigetreten sind. Indessen glauben wir gut unterrichtet zu seyn, wenn wir versichern, daß die durch die 24 Artikel festgestellten Gebietszutheilungen, in Bezug auf die Provinzen Limburg und Luxemburg, einige Veränderungen erfahren haben."

Lüttich den 12. April. Das Journal de Liège behauptet, der hiesige Magistrat würde gewiß das fernere Predigen der Redemptoristen in der St. Katharinen-Kirche untersagt haben, wenn diese nicht für gut befunden hätten, ihre Predigten von selbst einzustellen.

Die Nacht vom 9. zum 10. April ward wieder durch Scenen von Unordnungen bezeichnet; zahlreiche Rotten durchzogen unter Geschrei, das geeignet war, die öffentliche Ruhe zu stören, die Stadt. Einige junge Leute begaben sich nach der Klosterkirche der h. Catharina, stießen drohendes Geschrei gegen die Redemptoristen aus und schleuderten Steine nach den Fenstern des Klosters, wo man wirklich heute Morgens vier zerbrochene Scheiben im Erdgeschosse bemerkte. Aehnliche Handlungen können nicht länger durch die Autorität geduldet werden; die Ruhestörer müssen, welcher Partei sie auch angehören mögen, gezwungen werden, zur Ordnung zurückzukehren. Wer weiß nicht, daß die größten öffentlichen Drangsale oft keinen ernstlichern Anfang hatten.

Ein anderes Lütticher Blatt sagt über obige Auftritte: Gestern hatten neue nächtliche Zusammenrottungen Statt. Zu Anfang des Abends traten mehrere Individuen, den Hut auf dem Kopf, in die St. Catharinenkirche; eines derselben öffnete einen Beichtstuhl und setzte sich hinein. Die in

der Kirche für die Beichte versammelten Gläubigen wurden in der Ausübung ihrer Religion gestört; mehrere Personen kehrten durch den Schrecken, den ihnen das gottlose Benehmen dieser Ruhestörer verursacht hatte, unpäßlich nach Hause zurück. Charivaris wurden wieder dem Gouverneur und dem Bischof gebracht.

Oesterreich.

Wien, den 13. April. Mit dem am letzten Sonnabend hier angelangten Dampfschiff „Arpad" sind die beiden für Wien und Berlin neu ernannten Türkischen Gesandten Rifat-Bey und Kiamil-Pascha hier angekommen, und Beide hatten gestern schon eine Audienz bei dem Staats-Kanzler Fürsten von Metternich. Rifat-Bey ist ein Mann von etwa 33 Jahren, freundlich und munter; Kiamil-Pascha mag um sechs Jahre älter seyn, ist aber ebenfalls von gefälligem Aeußern und im Besitze angenehmer Eigenschaften. Sie sprechen Beide nur Türkisch; Kiamil-Pascha ein wenig Slavisch, sind aber entschlossen, die Französische Sprache zu erlernen, von welcher sie bereits Vorkenntnisse haben. Beide zeigen große Wißbegierde und in diesem sehr hervortretenden Zuge spricht sich deutlich genug der hauptsächliche Zweck ihrer Sendung aus, der, wie öfter schon in Berichten aus Konstantinopel angedeutet worden ist, dahin geht, in jungen talentvollen Männern durch ihre Sendung nach dem gebildeten Europa Liebe für Civilisation zu erwecken, um dieselben später zur Durchführung der Reform- und Civilisations-Pläne des Sultans zu verwenden. Dieser Zweck spricht sich auch in der Wahl ihres Personals aus, das aus 25 meistens jungen Männern besteht. Die Sekretaire beider Gesandten sind etwa 20 Jahr alt; außerdem hat Kiamil-Pascha noch als Sekretair seinen Bruder, und einen Armenier als Dollmetsch bei sich, der aber außer der Türkischen nur die Französische Sprache inne hat. Deutsch versteht Niemand aus ihrem Gefolge. Der Türkische Botschaftsrath Herr Maurojeny war ihnen entgegengereist. Kiamil-Pascha wird 10 bis 12 Tage hier verweilen und dann seine Reise nach Berlin fortsetzen.

Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann ist gestern hier eingetroffen.

Unsere heutige Hofzeitung enthält die wichtige Anzeige, daß ein gewisser Trautgott Seydel allhier die willkührliche Direktion der Luft-Ballons erfunden habe. Er bietet diese Entdeckung allen Luftseglern an.

Italien.

Livorno den 2. April. Seit einiger Zeit zählt man wieder in hiesiger Stadt mehrere, auf öffentlicher Straße verübte Mordthaten; man behauptet, daß diese Gräuelthaten nur aus der Absicht vollzogen werden, um die, vor den Mauern von Livorno's wachehaltenden Jäger in die Stadt zu ziehen, und dann ungestörter den Schleichhandel treiben zu können, denn es sind, seit die Vorstädte mit der Stadt verbunden wurden, wohl an 4000 Menschen verhindert, sich durch den Schleichhandel, wie sie sagen, ihr Brod zu verdienen, was natürlich Viele zu noch schlechtern Handlungen verleitet.

Rom den 3. April. (Allg. Ztg.) Unter den vielen Reisenden, welche nunmehr zur heiligen Woche hier eintreffen, befinden sich mehrere Russische Große: General Paskewitsch, Bruder des Fürsten von Warschau, Graf Pahlen und Admiral Ricord. Es werden noch mehrere Russen angeführt, welche hier eintreffen sollen, um später mit dem Großfürsten Thronfolger von Rußland hier auf seiner Reise zusammen zu treffen. Auch wird die Gemahlin des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar erwartet. Die Wiedergenesung ihres Sohnes geht sehr langsam, und die Aerzte haben zur völligen Herstellung seiner Gesundheit den Gebrauch der Bäder in der Nähe von Neapel angeordnet. — Der berühmte Komponist Cramer befindet sich in diesem Augenblick hier, und ärndtet durch sein meisterhaftes Klavierspiel allgemeinen Beifall ein. — Die Guillotine ist hier in voller Thätigkeit. Kaum erhielten zwei Verbrecher vorige Woche ihren Lohn, so erfolgten gleich darauf zwei andere Executionen in dem nahen Städtchen Veletri. Seit Sixtus V. haben die Päpste nicht so energisch gegen Verbrecher gehandelt.

Aus Sicilien erfährt man, daß der König von Neapel daselbst mit vielem Enthusiasmus empfangen wurde. Der König hat den Sicilianern viele Freiheiten, besonders im Handel bewilligt, was den besten Eindruck gemacht hat. Kurz vor seiner Ankunft hatte noch große Aufregung in Palermo und Messina geherrscht; selbst einige Excesse waren verübt worden, deren Wiederholung man jetzt bald nicht wieder fürchtet.

Aus Neapel vom 4. April wird Folgendes berichtet: Leider hört man noch immer von den frechsten Straßenräubereien. — Die Witterung hat sich noch immer nicht gebessert; kaum glaubt man sich des schönen Wetters freuen zu dürfen, so fängt es gleich wieder an zu regnen. Man befürchtet sehr, daß diese große Nässe den Saatfeldern schaden möchte. Da überdieß die Fruchtspeicher im ganzen Königreiche nur sparsam mit Vorräthen versehen sind, so wird eine große Theurung entstehen, wenn die Witterung sich nicht bessert. Die vergangene Nacht hatten wir einen fürchterlichen Sturm mit anhaltenden Regengüssen gleich einem Wolkenbruch, der Wind drehte sich diesen Morgen nach Norden, und verursachte eine Kälte, wie wir sie den ganzen Winter über nicht gehabt haben; die Besorgnisse für die Campagna sind groß. Der Vesuv ist bis unterhalb des Eremiten mit Schnee bedeckt.

Schweiz.

St. Gallen den 8. April. Der Päpstliche Nuntius hat sich zwar veranlaßt gesehen, gegen die Auflösung des Klosters Pfäfers zu protestiren; dieselbe wird jedoch gleichwohl vor sich gehen und die Pensionirung der Ordensgeistlichen nach den vom großen Rathe getroffenen Anordnungen stattfinden.

Die Fahrt nach Näfels, die der Bischof prohibirt hatte, ist im Kanton Glarus diesesmal als ein besonderes Freudenfest begangen worden. Katholiken und Protestanten hatten sich dabei vereinigt und ließen sich in ihrer Eintracht nicht stören. Schweizer Blätter hören nicht auf, jene Geistlichen, welche Zwietracht unter den Konfessionen säen wollen, als „Rebellen" zu bezeichnen.

Dänemark.

Kopenhagen den 10. April. Dem Vernehmen nach werden Se. Kaiserl. Hoh. der Russische Thronfolger, Großfürst Alexander, in den letzten Tagen des Juni-Monats hier eintreffen, zu welcher Zeit Se. Maj. der König von Höchstihrer Reise nach Jütland hieher zurückgekehrt seyn werden.

Türkei.

Konstantinopel den 28. März. Die Türkische Zeitung enthält über die (bereits gemeldete) Absetzung des Seriaskers Halil Pascha folgenden Artikel: „Da Se. Excellenz, Halil Rifaat Pascha, nicht im Stande war, sowohl in seinem militairischen Wirkungskreise als auch in seinem übrigen Betragen sich einiger unschicklichen und für seine Stellung als Seriasker ungebührlichen Handlungen zu enthalten und sich das gehörige Ansehen zu verschaffen, so wurde es nöthig, ihn abzusetzen. Se. Hoheit geruhten daher, ihm eine beträchtliche Pension anzuweisen und ihn in Ruhestand zu versetzen. An dessen Stelle geruhten Se. Hoheit, Ihren zweiten Schwiegersohn, Mehmed Said Pascha, zu ernennen, der am 15. Silhidsche von Sr. Hoheit erstem Leibkämmerer Riza Bey zur hohen Pforte geführt und dann von sämmtlichen Pforten-Beamten in den Seriasker-Palast begleitet wurde."

In einer kürzlich bei der Pforte gehaltenen Raths-Versammlung ist die Frage aufgestellt worden, ob die Errichtung von Quarantaine-Anstalten gegen die Pestseuche dem Mohamedanischen Gesetze zuwiderlaufe oder nicht. Nachdem diese Frage von den Ulema's (Rechtsgelehrten) dahin entschieden worden, daß diese Errichtung keinesweges den Gesetzen zuwider sey, stehen gegenwärtig der Ausführung dieses lange gehegten Planes nur noch die örtlichen Schwierigkeiten im Wege, welche aber schwerer zu besiegen seyn dürften, als die Vorurtheile der Nation gegen ähnliche Sanitäts-Maßregeln.

— Den 28. März (über Wien). Eine der wichtigsten Reformen, welche unter der Regierung Sultan Mahmud's ins Leben getreten, ist zweifelsohne der von diesem Monarchen errichtete Staats-Rath. Die Großherrliche Verordnung darüber wurde am 24. d. M. bekannt gemacht, und an demselben Tage versammelten sich alle Pascha's und Großen des Reichs im alten Serail, um auf das Chirkai Scherif (Mantel des Propheten) den Eid der Treue in Bezug auf die neue Einrichtung abzulegen, eine Feierlichkeit, die ebenfalls ohne Beispiel ist. Zum Präsidenten des Staats-Rathes ist der bekannte ehemalige Seriasker Chosrew Pascha und zu Mitgliedern sind mehrere Pascha's, Minister und Ulema's erwählt.

(Bresl. Ztg.) Nach der vollständigen Niederlage, welche Ibrahim Pascha erlitten hat, verstärkte sich die Syrische Armee durch zahlreiche Ueberläufer auf eine merkwürdige Weise und man giebt die Zahl der bewaffneten Syrier bereits auf 25,000 Mann an, mit denen sie bereits das entwaffnete Damaskus bedrohen. Ibrahim Pascha, an seiner Fistel tödtlich darnieder liegend, beorderte nach Eingang dieser Nachrichten den berühmten Soliman Pascha (Franz. Renegat Selves) gegen die Drusen, allein da der flüchtige Achmet Pascha aus Vorsicht den Rest seiner Armee, aus Syriern bestehend, schnell nach Aegypten überschiffte und Soliman Pascha's Corps nur aus 10,000 Mann bestehen soll, so wird er schwerlich die Offensive ergreifen und kann höchstens das wichtige Damaskus zu retten suchen. So stehen jetzt die Angelegenheiten in Syrien und man kann sich denken, welchen Eindruck dies in der Hauptstadt macht. Die Divans-Versammlungen vermehren sich und der jetzige Seriasker Said Pascha soll auf schnelles Einschreiten in Syrien dringen. Verstärkungen wurden seitdem neuerdings von allen Seiten zu der Armee am Taurus beordert.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 10. März. Nachrichten aus der Hermitage zufolge, befindet sich der General Jackson jetzt außer Gefahr und ist bereits im Stande, das Bett zu verlassen.

Die Nachrichten aus Kanada reichen bis zum 28. Februar. Das Gerücht von der Plünderung des Arsenals der Vereinigten Staaten in Elisabethtown im Staate New-York, in der Nacht vom 25. Februar, bestätigt sich. In einem Schreiben des Arsenals-Inspektors an die Behörden von Albany werden 1000 Flinten mit Bajonetten, 26 Büchsen, 20 Paar Pistolen, eine große Menge Tornister und Patronen als gestohlen aufgeführt. In der vorhergehenden Nacht wurde das Arsenal in Batavia von Neuem erbrochen und 100 Flinten nebst 1000 Pfund Pulver daraus entwendet. — Aus Buffalo vom 1. März wird gemeldet, daß der General Scott am 25. in Monroe

im Staate Michigan angekommen sei. Am 24. hatten etwa 150 Patrioten eine kleine Insel im Detroit-Flusse besetzt, waren aber am nächsten Tage durch die Britischen Batterieen vertrieben worden und auf das Amerikanische Gebiet geflohen, wo sie sofort von dem Brigade-General Brady entwaffnet wurden. Der General-Adjutant van Renßelaer's, Mac Leod, wird von den Amerikanischen Behörden verfolgt. Es ergiebt sich jetzt, daß, außer dem beabsichtigten Einfall in Ober-Kanada von vier Punkten aus, auch noch in Sandusky und an einem Punkte an der Gränze von Michigan eine Demonstration zu Gunsten der Mißvergnügten in Kanada stattfinden sollte. Ein Versuch dieser Art hat auch wirklich stattgefunden, ist aber mißlungen, bei welcher Gelegenheit 40 Insurgenten und 13 Amerikaner gefangen genommen wurden. Einem Schreiben aus Auburn vom 1. März zufolge, ist der Ex-Generalissimus der Ober-Kanadischen Insurgenten, van Renßelaer, am vorhergehenden Tage daselbst verhaftet und ins Gefängniß gesetzt worden. In Philadelphia ging das Gerücht, daß der General Scott von einem seiner Soldaten erschossen worden sei; die Nachrichten aus Buffalo vom 5. März erwähnen jedoch nichts hiervon. Ein Schreiben aus Johnstown im Staate New-York vom 27. Februar meldet, daß Mackenzie der mit van Renßelaer zusammen auf Navy-Island die Insurgenten kommandirte, sich mit seiner Gattin daselbst befinde, und daß er am folgenden Tage im dortigen Stadthause sprechen wollte. Die Doktoren Nelson und Cote, die mit zu den Rädelsführern der Kanadischen Rebellion gehörten, sind von dem General Wool gefänglich in St. Albans eingebracht worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Für die in den Provinzen durch Wassersnoth Verunglückten werden hier ansehnliche Gaben gespendet. Se. Majestät haben 40,000 Thlr. aus Seiner eigenen Chatoulle dazu bestimmt. Ferner sollen 2 Millionen Thaler aus der Staats-Kasse zu Unterstützung dieser Hartbedrängten bewilliget worden seyn. In unserm aufgeklärten Lande drückt sich überall die größte Theilnahme und brüderliche Liebe für unsere Mitmenschen aus, wodurch Preußen stets großartig dastehen wird.

Danzig den 7. April. Eine für unsere Stadt höchst wichtige, ja gewissermaßen ihr Wohl und Wehe bis in die entfernteste Zukunft bestimmende Angelegenheit liegt in diesem Augenblicke den hohen Ministerien in Berlin zur Entscheidung vor. Die Hafenvorstadt von Danzig, Neufahrwasser, hat nämlich den Antrag gemacht, sich von Danzig, zu dessen Kommune es bis jetzt, als 32ster Stadtbezirk, gehört, trennen, und eine eigene, Seehandel treibende Stadt werden zu dürfen. Danzig selbst liegt nun etwa eine Meile von der See und von Neufahrwasser entfernt, und zwar nicht, wie dieses, an der Weichsel, sondern nur an der Mottlau, die sich erst in einiger Entfernung von demselben in die Weichsel ergießt, so daß die aus Polen stromwärts kommenden Waaren, als: Getreide, Holz, Zink, Asche ꝛc., erst an der Stadt vorbei und dann in die Mottlau und diese hinauf geführt werden müssen, um zu den Speichern und Magazinen von Danzig zu gelangen. Würde es nun den Bewohnern von Neufahrwasser gestattet, Seehandel treiben zu dürfen, was ihnen bis jetzt streng untersagt ist, so wäre es mehr als wahrscheinlich, daß der Handel sich theilen und viele Polnische Güter, ohne Danzig zu berühren, direkt nach Neufahrwasser gehen und von dort verschifft werden würden, und daß ebenso, wenn gleich in geringerem Maße, seewärts einkommenden Waaren zum Theil von dort direkt nach Polen gehen würden.

(Mainz.) Nachdem längst Gutenberg auf heimathlicher Erde in Gloria prangt, gehen ansehnliche Beiträge für diese vollendete Unternehmung ein. Wer es weiß, daß Mainz heute noch eine Schuldenlast von 7000 Fl. von dieser patriotischen Unternehmung her zu tragen hat, nachdem die Stadt bereits ungeheure Opfer für diese Monumentssache gebracht, wird einsehen, daß die civilisirte Welt zur Tilgung der großen Schuld an Johann Gutenberg eben nicht sehr reichlich gespendet hat, wenigstens nicht in dem Maße, als Gutenberg der civilisirten Welt Heil und Segen spendete! Der Gedanke hat etwas Demüthigendes, daß die Beiträge aus ganz Europa nicht hinreichten, um die Kosten für das Monument des großen Erfinders zu decken, die doch im Ganzen kaum 30,000 Fl. betrugen! Gab ja doch England allein 50, sage funfzig Gulden! — (N. C.)

Wie wir jetzt über Holznoth, so werden, wenn's so fortgeht, unsere Enkel einmal über Eisennoth klagen. Man hat berechnet, daß gegenwärtig in Europa über 15 Millionen Centner jährlich producirt werden, und rechnet man den metrischen Centner im Durchschnitt zu 50 Franken, so ergiebt sich, daß Europa einen jährlichen Werth von 775 Mill. Franken an Eisen producirt, was dreimal mehr ist, als alle übrige Metallproduktion zusammen. Man kann daraus auf die Vermehrung des Verbrauchs an Eisen schließen, die seit einiger Zeit in Europa stattfindet, und die man namentlich der großen Anzahl Dampfmaschinen, sowohl für die Manufakturen als für die Schifffahrt, zuschreiben muß.

Bei einer Auktion in einer kleinen Französischen Stadt wendete ein armer Mann sein einziges Frankstück, das er besaß, dazu an, daß er sich einen alten Schrank erstand. Seine Frau zankte, als er ihr das altmodische Hausgeräth heimbrachte. Als er aber vor Aerger auf den Schrank schlug, und

nun etwas klingelte, und er aus einem verborgenen Schubfach im Schrank einen ledernen Beutel mit 1600 Goldstücken hervorzog, klärte sich das finstere Alltagsgesicht wieder auf und es war Sonntag. Immer hilfts nicht.

Die Würtemberger haben eine große Freude, daß ihnen nun ein „Späßle" auch gedruckt und in den Zeitungen erlaubt ist; im Leben lassen die frohen Schwaben sich's ohnehin nicht nehmen. Die Ständeversammlung hat beinahe einstimmig beschlossen, Volkswitz sei kein Kriminalverbrechen; die Leute draußen, außer Würtemberg, sehen ohnehin zum Erschrecken ernsthaft, und man fürchte sich, wenn man einen solchen Sauertopf ansehe.

Paris. Hier macht folgende Anekdote besonderes Aufsehen. Die Herzogin von A. befindet sich nämlich, trotz ihrer einstigen, socialen und, wie ihre Anhänger behaupten, auch litterarischen Berühmtheit, in der größten finanziellen Verlegenheit. Vergebens hatte seit einigen Monaten ein gewisser Romand, ihr Friseur, seine Bezahlung verlangt. Bald war die Herzogin nicht zu Hause, bald unwohl, bald nicht zu sprechen, so daß der trostlose Haarkünstler zu einem verzweifelten Mittel seine Zuflucht nehmen mußte. Es war nämlich eine Soirée bei der Herzogin, als sich ein elegant gekleideter Mann im Vorzimmer präsentirt. „Melden sie le Comte de Romand," sagte er zu dem erst kürzlich in Dienst getretenen Domestiken und schreitet, also annoncirt, in den Salon hinein. Die Herzogin steht auf, der vermeintliche Graf von Romand aber nähert sich ihr äußerst höflich und sagt: „Madame, vous n'avez jamais voulu me reçevoir, je me suis donc présenté chez vous, et je ne me suis pas faussement introduit, car c'est le compte de Romand (die Rechnung des Romand), que j'ai l'honneur de vous présenter en ce moment." Man kann sich das Entsetzen der literarischen Herzogin und das allgemeine Erstaunen der Versammlung denken.

Zeitungs-Stil. Von der fortwährenden Lauterkeit des Stils gewisser Zeitungen in der Schweiz, wie von der Moralität und Charakterhaltung Derjenigen, welche sie schreiben, kann man sich nach folgenden sehr zusammengedrängten Beispielen einen oberflächlichen Begriff machen. Regierungsrath Sulzer von Zürich sagt in seiner Zeitung „der Constitutionelle": daß Regierungsrath (gegenwärtig Landammann) Hans Schnell in Bern nur darum gewöhnlich gelbe Beinkleider trage, damit die Zeichen seines Heldenmuthes den Leuten nicht zu grell in die Augen springen. Darauf entgegnete der Letztere in seiner in Burgdorf erscheinenden Zeitung, „Berner Volksfreund": „Wenn den Einwohnern von Zürich zwischen einem Spucknapf und dem Gesichte eines gewissen Regierungsrathes die Wahl gelassen würde, sie vorzugsweise immer in das letztere speien würden." Die in Sursee von dem gewesenen Regierungs-Rathe Steiger und einem Herrn Schnyder geschriebene Zeitung der „Eidgenoß", nennt den Landammann Schmid von Schwyz einen schlechten Kerl, einen schamlosen Fant und einen versoffenen Stier. Darauf titulirt der „Waldstätter Bote", Schmid's Organ in Schwyz, die Regierung von Luzern in Masse mit Narren und Buben. Der „Volksfreund", der regelmäßig alle acht Tage mit irgend Jemand einen Zwist beginnen muß, um öffentlich seinen Witz üben zu können, nannte letzthin den Professor Dr. Troxler einen de grege Epicuri. Der Beleidigte entgegnete in seinem „Schweizerischen Beobachter", daß, wenn der Schweinestall in Burgdorf fortführe zu schweinen (mit schmutzigen Anzüglichkeiten um sich zu werfen), der „Beobachter" ihm auf eigene Autorität hin, wenn er es erheblich finden sollte, die schon oft so wirksam erfundene Peitsche angedeihen lassen würde. Der „Volksfreund" wünscht nun zu wissen, wie ein Schweinstall mit der Peitsche gezüchtigt werden könne, und räth dem Professor Troxler, daß, wenn er ein unsauberes Geschöpf durchprügeln wolle, er sich selbst die erste Geißelung angedeihen lassen solle. Der saubere Streit ist noch nicht beendet, und es läßt sich voraussehen, daß er wo möglich noch pikanter werden wird. Das grellste Muster des in Rede gestellten Zeitungsstils bietet jedoch die in Baden erscheinende, von dem dortigen Wirthe zum Löwen und Mitgliede des großen Rathes, Baldinger, geschriebene „Aargauer Zeitung." Als Nutzanwendung des Vorstehenden muß man in Deutschland wissen, daß gerade von Denen, welche eine solche Sprache führen, das schändliche Gewerbe der Nachdruckerei, welches jetzt nicht allein in Basel-Landschaft, sondern auch in Biel, in Solothurn, in Herisau und an andern Orten festen Fuß gewinnen zu wollen scheint, vertheidigt, gelobt und nach Kräften befördert wird.

Neue Art, die Geige zu spielen. Ein gewisser Isoard hat eine Violine gebaut, die mittelst zweier Blasebälge gespielt wird. Der Spieler hält das Instrument wie ein Violoncell, seine Füße treten die Bälge und seine rechte Hand leitet den Luftstrom zu der Saite, die seiner bedarf.

Stadt-Theater.

Dienstag den 24. April: Richards Wanderleben; Lustspiel in 4 Akten, nach dem Englischen des Planché von Kettel. (Gastrollen: Sophie Hainfeld: Mad. Lubeck. — Richard Wanderer: Herr Greenberg, beide vom Stadttheater zu Königsberg in Pr.) — Hierauf: Humoristische Studien; Schwank in zwei Aufzügen von C. Lebrün. — (Gastrolle: Brauser: Hr. Greenberg.)

Bekanntmachung.

Auf Grund der durch das Amtsblatt No. 25. pro 1825 publizirten Ersatz-Instruktion vom 13ten April 1825 werden sämmtliche junge Leute, welche in dem Zeitraume vom 1sten Januar 1814 bis ult. December 1818 geboren sind, ingleichen Diejenigen, welche dies Alter überschritten, sich jedoch niemals vor einer Kreis-Ersatz-Kommission gestellt, am hiesigen Orte aber ihren Wohnsitz haben, oder sich hier als Gehülfen, Gesellen, oder Lehrburschen, oder in einem sonstigen Verhältniß befinden, hiermit aufgefordert, sich Behufs ihrer Aufnahme in die Militair-Aushebungs-Listen, sofort bei den betreffenden Revier-Kommissarien persönlich zu melden.

Für diejenigen jungen Leute, die hier geboren sind, oder ihr Domizil hier haben, zur Zeit sich aber abwesend befinden, sind die Eltern oder Vormünder verpflichtet, diese Anmeldung zu bewirken.

Alle diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht ohne allen Verzug genügen, oder hinsichts derer die Anmeldung ihrer Angehörigen unterbleibt, und die hiernächst die unterlassene Anmeldung nicht hinreichend zu entschuldigen vermögen, werden, ohne Rücksicht auf etwanige Reklamations-Gründe, vorzugsweise zum Militair-Dienst herangezogen, und, falls sie untauglich befunden, mit Arrest bestraft. Hierbei wird zugleich die Bestimmung in Betreff der bei den Kreis-Ersatz-Kommissionen unter Beifügung der erforderlichen Beweismittel anzubringenden Reklamationen (Amtsblatt pro 1832 No. 28. Pag. 249.), mit dem Bemerken ins Gedächtniß gerufen, daß nach vollendetem Geschäft der Kreis-Ersatz-Kommission keine derartigen Anträge werden berücksichtigt werden.

Posen den 7. April 1838.

Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Die Erben des am 13ten Februar 1830 zu Kalisch im Königreiche Polen verstorbenen Gutsbesitzers Theodor von Boberfeld-Opitz wollen sich wegen seines Nachlasses auseinandersetzen, und fordern in dieser Absicht die etwanigen Gläubiger ihres Erblassers auf, binnen spätestens drei Monaten wegen ihrer Befriedigung unter Adresse der unterzeichneten Miterbin sich zu melden, widrigenfalls sie später nach §. 138. Tit. XVII.. Th. I. der Allg. Gerichts-Ordnung sich nur pro rata an die gedachten Erben zu halten berechtigt seyn werden.

Posen den 19. April 1838.

Die Oekonomie-Räthin Cordula Krüger, geb. v. Boberfeld-Opitz.

Die Sicherungswälle beim hiesigen Schützenhause sollen zur Bezweckung mehrerer Sicherheit für die nach dem Luisenhaine führende Straße, erhöht und bis zu der genannten Straße verlängert werden. Diese bauliche Veränderung, welche zu 534 Rthlr. 24 Sgr. veranschlagt ist, soll an den mindestfordernden Uebernehmer in Entreprise überlassen werden. Zur Licitation ist ein Termin auf den 26sten d. Mts. Vormittags 9 Uhr im Schützenhause angesetzt worden und werden zu demselben die darauf reflectirenden Unternehmer hierdurch eingeladen.

Posen den 19. April 1838.

Schinkel, Bauinspektor.

Wein-Anzeige.

Durch einen kürzlich direkt aus Ungarn erhaltenen bedeutenden Transport Weine, haben wir unser Ungar-Weinlager von Neuem bestens completirt. Wir erlauben uns hierdurch, dieses unsern geehrten Kunden mit dem ergebenen Bemerken bekannt zu machen, daß wir bei der reellsten Bedienung, auch die niedrigsten Preise zu stellen im Stande sind.

Posen den 20. April 1838.

Gebr. Andersch.
Firma: C. F. Gumprecht.

Meine Antiquariats-Buchhandlung am Markte No. 95., habe ich nach der Büttelstraße No. 5. verlegt.

Posen. H. Sußmann.

Durch meinen Commerce mit England bin ich im Stande, den ächt Englischen Steinkohlen-Theer zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

S. Marcuse, Breslauer Str. No. 14.

Schuhmacherstraße Nro. 16. ist eine Wohnung parterre, 2 Stuben und Küche, im Ganzen oder auch getheilt, mit, auch ohne Meubles, vom 1sten Mai ab zu vermiethen.

Börse von Berlin.

Den 19. April 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103	$102\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$65\frac{5}{12}$	$64\frac{11}{12}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103	$102\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$102\frac{5}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{1}{2}$	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$43\frac{3}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{3}{4}$	$104\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito	4	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Pommersche dito	4	—	$100\frac{3}{4}$
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{6}$	$99\frac{2}{3}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$100\frac{3}{8}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{7}{8}$
Schlesische dito	4	—	$102\frac{7}{8}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	$90\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	$215\frac{3}{4}$	$214\frac{3}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	$13\frac{1}{3}$	$12\frac{5}{6}$
Disconto	—	3	4